

FDP-Ortsverbände gegen Nationalpark

Ortsparteitag des Stadtverbands im Buschkrug

Schloß Holte-Stukenbrock (ae). Nationalpark nein, Bundeswehrstandort ja: Den aktuell zur Diskussion stehenden Nationalpark Senne lehnen die FDP-Ortsverbände Schloß Holte-Stukenbrock, Hövelhof und Augustdorf strikt ab. Der Nationalpark sei ein künstliches Konstrukt und zerstöre Wirtschafts- und Bundeswehrstandort, so die zentralen Begründungen des Verbandes.

Während des Ortsparteitages am Donnerstag hielten die Fraktionsvorsitzenden der FDP-Ortsverbände Augustdorf und Hövelhof, Norbert Brinkmann und Rudi Lindemann, Vorträge zur Zukunftsplanung Senne.

Rudi Lindemann machte in seiner Präsentation deutlich, dass für einen Nationalpark nicht genügend nationalparkwürdige Fläche vorhanden sei. Mit einer Karte der Gebietskulisse stellte er den möglichen Erweiterungsbereich des Nationalparks dar, der insgesamt 7521 Hektar betrage. »Die Errichtung des Nationalparks ist eine

krampfhaftige Suche, Fläche dazuzugewinnen, damit die Hektarzahl stimmt«, meinte ein Parteimitglied. Da es keine ausreichende nationalparkwürdige Fläche gebe, müsse der Park »mit Gewalt konstruiert werden«, wodurch die vorhandene Industrie gefährdet würde.

Außerdem führe ein Nationalpark zur Zerstörung der Sennelandschaft, da die Frei- und Heideflächen zu verbuschen und zu verkrauten drohten. Das wiederum würde naturpflegerische Maßnahmen notwendig machen, die mit den Vorgaben eines Nationalparks nicht zu vereinbaren seien. Die FDP lehnt die Umwandlung der Senne in einen Nationalpark also sowohl aus ökologischen als auch aus ökonomischen Gründen ab.

Die Ortsverbände Hövelhof, Augustdorf und Schloß Holte-Stukenbrock setzen sich stattdessen für die Erhaltung der Kulturlandschaft Senne mit militärischer Nutzung ein. Der Bundeswehrstandort Augustdorf soll gesichert und die Senne durch das britische und deutsche Militär uneingeschränkt genutzt werden. Der Truppenübungsplatz Senne sei ein wichtiger Standortfaktor für die Bundeswehr in Augustdorf, die wiederum

ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in der Region sei. Von den geplanten Investitionen im hohen Millionenbereich in den Standort profitierten in den kommenden Jahren viele Unternehmen. Außerdem sei die Bundeswehr mit rund 4300 Soldaten und Soldatinnen sowie 250 Zivilangestellten ein wichtiger

Arbeitgeber in der Region. Die Mitglieder des FDP-Stadtverbands fassten diese zentralen Standpunkte während des Ortsparteitages zusammen. Die Beschlüsse des Kreisverbandes Gütersloh werden als Antrag an den Bezirksparteitag weitergeleitet. In einer anschließenden Diskussion über die Zu-

kunft der Senne sprachen die Mitglieder dem Nationalpark seine Qualität als touristische Attraktion ab. Die Sehenswürdigkeiten in der Umgebung, wie das Hermannsdenkmal, die Externsteine, die Schlösser und Museen reichten aus, um Touristen anzulocken. »Wir haben einen wunderschönen Wald, in dem wir völlig kostenlos spazieren gehen können. Dafür brauchen wir keinen Kerl mit Hut, der uns rumführt; Spaziergehen können wir verdammt nochmal alleine«, so ein Mitglied. Einig waren sich die Mitglieder auch in den ökologischen Argumenten gegen den Nationalpark: »Der Nationalpark wäre nicht die richtige Schutzkategorie für die Sennelandschaft; sie würde verloren gehen«.

Vorsitzende Ulla Lehmann brachte außerdem die aktuellen Turbulenzen in Nordafrika ins Gespräch. »In Nordafrika entsteht zurzeit ein Machtvakuum, es wäre sehr kontraproduktiv, jetzt alle Truppenübungsplätze zu schließen.«

Fraktionsvorsitzer Gerhard Blumenthal stellte den Jahresbericht vor. Kassenwart Horst Geller verlas den Jahresbericht und Kassensprüfer Thorsten Ruppert bestätigte die Zahlen.



Rudi Lindemann, Vorsitzende Ulla Lehmann, Fraktionsvorsitzer Gerhard Blumenthal, Thorsten Baumgart und Norbert Brinkmann (von links) lehnen einen Nationalpark ab. Foto: Alina Eikenbusch